

Anlaufpunkt für Arbeitslose

Wetzlarer Arbeitsloseninitiative möchte mit verschiedenen Angeboten soziale Teilhabe ermöglichen

Von Sebastian Reh

WETZLAR. Ob „Hartzer“, „Faulenzer“ oder „Schmarotzer“, wenn es in den sozialen Netzwerken um Langzeitarbeitslose geht, finden sich in den Kommentarspalten von Facebook und Co. immer wieder solche Begriffe. Aber entspricht das überhaupt der Realität? Schließlich kann sich die Arbeitslosigkeit, schneller als man denkt, zu einem Teufelskreis der Isolation und des Rückzugs entwickeln.

„Es ist schwer die Perspektive von Langzeitarbeitslosen einzunehmen“, erklärt Stefan Lerach. Er ist Geschäftsführer der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative (Wali), die ihren Platz unter anderem zwischen dem kommunalen Jobcenter des Lahn-Dill-Kreises, der Stadt Wetzlar und dem Landeswohlfahrtsverband Hessen hat.

Der Verein versteht sich als „Lobby für die Belange von Arbeitslosen“ und möchte diesen mit verschiedenen Angeboten soziale Teilhabe ermöglichen. Das soll in einer wertschätzenden Atmosphäre, auf die Bedürfnisse der Teilnehmer angepasst, geschehen – ohne die Stigmatisierung – also die Abwertung einer bestimmten Gruppe –, wie sie etwa in den sozialen Netzwerken zu finden ist.

Wertschätzende Atmosphäre ohne Stigmatisierung

Denn der Verlust von Arbeit kann sehr belastend sein: „Es geht darum, dass bei Arbeitslosigkeit die Tagesstruktur wegbreicht. Wir sind der Meinung, dass eine sinnvolle Tätigkeit den Menschen ausmacht“, erläutert Lerach.

Bei Arbeitslosigkeit breche allerdings nicht nur die Tagesstruktur weg, sondern auch soziale Kontakte. Das „Auf-der-Arbeit-sein“ bedeute eben oft auch soziale Gemeinschaft. „Wenn man daraus fällt, fehlt einem der wahrscheinlich wichtigste soziale Bezugspunkt“, veranschaulicht Lerach. Da spiele auch mit rein, dass „viele Teilhabemöglichkeiten Kohle voraussetzen.“

Dieses Herausbrechen aus Struktur, Sinn und sozialen Bezügen führe in die soziale Isolation und somit auch in die Einsamkeit. „Wir wollen ein Anlaufpunkt sein, der Leute zusammen bringt, sie vor Rückzugstendenzen schützt und ihnen aus der sozialen Isolation heraushilft“, sagt er.

Zudem spiele Erwerbstätigkeit eine große Rolle in unserer „Arbeitsgesellschaft“. „Es ist ein Wertmesser, nach dem Menschen bewertet werden“, führt Lerach aus. Wenn die



Was kann ich?

Was macht mich aus?

Welche Spuren hinterlasse ich für andere?

Zu wem gehöre ich?

Quelle: nach Wrzesniewski

Bild: mantinov – stock.adobe / Grafik: Steinhaus

Arbeit dann wegfällt, könne sich daraus schnell eine Dynamik entwickeln: „Man verliert Selbstvertrauen, Selbstwert; man traut sich nichts mehr zu.“

Auch hier möchte die Wali ansetzen: „Für uns ist es wichtig, dass man versucht den Selbstwert, das Selbstvertrauen von Arbeitslosen zu stärken und sie dazu bringt auf ihre Fähigkeiten und Stärken zu schauen.“

Doch was kann man tun, wenn die Tagesstruktur, soziale Kontakte, Sinn und Selbstvertrauen wegbrechen? Bei der Wali gibt es diesbezüglich verschiedene Möglichkeiten: etwa das Teilnehmen an Kursen, das Proben und Vorführen eines Theaterstücks, das



”

Wir wollen ein Anlaufpunkt sein, der Leute zusammen bringt und ihnen aus sozialer Isolation heraushilft.

Stefan Lerach, Wali-Geschäftsführer

Bepflanzen und Pflegen von Gärten im Wetzlarer Westend, das gemeinsame Kochen oder das Gestalten von Mosaiken in dem Stadtbezirk. „Wir versuchen uns, mit den unterschiedlichsten Aktionen einzubringen; wir möchten Spuren hinterlassen“, veranschaulicht der Wali-Geschäftsführer, der weiter anmerkt: „Es ist wichtig, die Menschen so zu motivieren, dass sie weiter aktiv bleiben.“

Viele der Menschen, die die Angebote der Wali wahrnehmen, würden körperliche oder seelische Behinderungen, psychische Erkrankungen beziehungsweise Suchtkrankheiten haben, wegen denen sie derzeit nicht im klassischen Sinne arbeiten können.

Neben diesen Projekten vermittelt die Wali unter anderem aber auch Arbeitsstellen, Arbeitsgelegenheiten, Entgiftungs- und Therapieplätze.

Zudem empfängt sie Hilfesuchende zu einer unabhängigen Beratung. „Dort werden zum Beispiel Fragen zum Arbeitslosengeld gestellt, aber wir verschicken auch einfach ein Fax“, schildert Lerach.

Wali bietet Therapieplätze und Arbeitsgelegenheiten

Doch auch die Wali blieb nicht von der Corona-Pandemie verschont: „Die Pandemie wirkt als ‚Brennglas‘.“ Sie würde Rückzugstendenzen bei Menschen, die etwa unter Depressionen oder Angstzuständen leiden, verstärken. „Deswegen sind unsere Angebote in dieser Zeit umso wichtiger geworden“, meint Lerach.

Bis auf die Zeit im ersten Lockdown im Frühjahr habe die Wali ihre Angebote an ihren Standorten im Nachbarschaftszentrum Westend und in der Bahnhofstraße weitestgehend aufrecht erhalten können. Telefonisch sei die Wali durchgehend erreichbar gewesen. Außerdem habe sie ihr Portfolio mit Balkongesprächen und Spaziergängen erweitert. „Die Menschen haben ein großes Austauschbedürfnis; sie wollen miteinander reden“, beobachtet der Geschäftsführer.

Und eben genau fürs Reden sind die Wali-Leute da.

DATENSCHUTZ

► Der Verein „Helft uns helfen!“, Elsa-Brandström-Straße 18, 35578 Wetzlar (Telefon 06441-95 95 95, E-Mail redaktion-wnz@vrm.de) erhebt Ihre Daten zur Abwicklung der getätigten Spende. **Datenerhebung und -verarbeitung sind für die Abwicklung der Spende erforderlich** und beruhen auf Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b DSGVO.

► Die Weitergabe Ihrer Daten an die VRM Wetzlar GmbH und eine Veröffentlichung Ihres Namens und Ihrer Spende in der Zeitung **erfolgen nur, wenn Sie eingewilligt** haben. Die Einwilligung erfolgt, indem der Spender bei der Überweisung beim Verwendungszweck „OK“ einfügt.



► Eine **Weitergabe der Daten an Dritte findet ansonsten nicht statt**. Die Daten werden gelöscht, sobald sie für die Verarbeitung nicht mehr erforderlich sind.

► Sie haben das **Recht, die Einwilligung zur Veröffentlichung**

jederzeit und ohne Angabe von Gründen für die Zukunft zu widerrufen. Eine Unkenntlichmachung in gedruckten Printmedien kann nicht erfolgen.

► Zudem sind Sie berechtigt, **Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu beantragen** sowie bei Unrichtigkeit die Berichtigung oder bei unzulässiger Speicherung das Löschen zu fordern.

► Zur Ausübung Ihrer Rechte und bei Rückfragen **wenden Sie sich** unter datenschutzbeauftragter@vrm.de an unseren **Datenschutzbeauftragten**. Ihnen steht ein **Beschwerderecht bei der Aufsichtsbehörde** zu.